

Bezauberndes Bellman-Wochenende in Deutschland

Vor beinahe 25 Jahren genau besuchte ich ein Bellmansymposium in Rendsburg im Norden Deutschlands. Wo die Deutsche Bellman-Gesellschaft jetzt 20 Jahre alt geworden ist, wollte ich gerne wieder ein deutsches Bellman-Wochenende erleben.

Die Reise von Stockholm war so lang, dass man in derselben Zeit auch bis Asien gekommen wäre. Das 20-jährige Jubiläum der Deutschen Bellman-Gesellschaft wurde in der spartanischen Burg Waldeck gefeiert, einige Kilometer südlich von Bonn, wo in den 60er Jahren Deutschlands erste Open-Air-Konzerte stattfanden. Dort traten bekannte deutsche Liedermacher auf wie Hannes Wader, Reinhard Mey und Franz Josef Degenhardt. Man konnte direkt die Stimmung jener Zeit fühlen. Ungefähr 40 Bellman-Interessierte aus ganz Deutschland kamen. Obwohl ich noch nicht einmal Mitglied war, wurde ich herzlich empfangen und bekam direkt Akkordeon-Musik aus Wien und fantastischen spontanen Gesang und Spiel mehrerer Gitarristen geboten.

Statt sich in Nostalgie und historische Fakten zu vertiefen, widmete sich das Jubiläumstreffen Liedern, Bellman, Knödeln, einem wohlgefüllten Getränkeköhltschrank zur Selbstbedienung und guten Gesprächen mit allerlei Lieder- und Bellmanfreunden. Es traf sich eine selige Mischung Lieder-Interessierter, Sammler von deutschen Bellmaniana, Schweden, die schon lange in Deutschland leben, Deutschen mit Sommerhäusern in Småland und ganz normale Bellman-Enthusiasten wie ich selbst.

Die Jahres-Mitgliederversammlung ging korrekt nach den deutschen Regeln vonstatten. Die Gesellschaft hat zur Zeit über 80 Mitglieder. Jeder Abend wurde im Kaminzimmer abgeschlossen und erstreckte sich bis weit in die Nacht. Wir sangen dort zusammen Lieder, meist deutsche. Der eine oder andere rezitierte zwischendurch ein passendes Gedicht, und verschiedenste Instrumente kamen zum Vorschein.

Martin Bagge war der schwedische Bellmaninterpret dieses Jahres und bot am Samstagabend ein hochgeschätztes Konzert mit einem großen Anteil auf hervorragendem Deutsch und gut abgestimmt auf das Bellman-kundige Publikum. Das Konzert wurde dadurch auch noch interessanter, dass eine Auswahl von Liedern der Vorgänger von Bellman zum Leben erweckt wurde: Olof von Dalin, Lasse Lucidor und Johan Runius.

Das Duo Zeitensprung trat am Samstagnachmittag mit einer spannenden Mischung aus Liedern, Schauspielerei, Zauberei und Gedichten von Johann Christoph Ludwig Gleim auf, einem Dichter des 18. Jahrhunderts.

Am folgenden Tag führten sie ein Rokoko-Programm auf, worin sie mit ihren fantastischen Bellman-Interpretationen bezauberten. Dazu noch Lieder von Gleim, mit Zauberei und Schauspielerei gewürzt. Lauten, Cembalo und andere Rokoko-Instrumente wie z.B. ein Chalumeau, ein Vorläufer der Klarinette, wurden auch präsentiert.

Das Zusammenspiel der beiden Künstler war der Höhepunkt des Wochenendes für mich. Das Duo bestreitet seinen Lebensunterhalt mit Konzerten dieser Art und auch mit mittelalterlicher Musik auf Märkten und Ritterburgen (ca. 20.000 Burgen gibt es in Deutschland). Am Sonntagnachmittag boten sie uns außerdem eine ausdrucksstarke Führung auf der mittelalterlichen Ehrenburg.

So wie Ernst Moritz Arndt, der deutsche Autor, der vermutlich Bellman für die Deutschen entdeckt hat, über den Liederdichter schrieb, fühlte ich mich bei dem Treffen mit diesen deutschen Bellman-Freunden: „Er war ein echter Improvisatore, ein echter Begeisterter: keine Gelehrsamkeit, keine Vorbereitung, keine Eitelkeit zu glänzen ...“

So positiv, wie Bellman in Deutschland aufgenommen wurde, genauso willkommen fühlte ich mich.

Eva Karin Bergman, nunmehr Mitglied in der Deutschen Bellman-Gesellschaft
(Übers.: Uta Helmbold-Rollik)